



1-2/2026

65. JAHRGANG

MAGAZIN

Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V.

Vielfalt statt Einfach

- Überstundenzuschläge für Teilzeitbeschäftigte
- Seminare 2025/2026



EDITORIAL

*Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,*

der verbandliche Jahresanfang begann für den VBB mit der Jahrestagung des dbb in Köln. Erstmals unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Volker Geyer kamen die Teilnehmer in den Genuss von besonders interessanten und im Hinblick auf Michel Friedman besonders tiefgründigen Vorträgen. Die Überschrift „Vielfalt statt Einfalt“ gibt einen der Gedanken von ihm wieder.



© BMVg

Bundesinnenminister Dobrindt versprach in seiner Rede, dass das Gesetz zur amtsangemessenen Alimentation in wenigen Wochen (!) vorgelegt werde. Der Entwurf, der im letzten Jahr eng mit dem dbb abgestimmt worden war, lag schon in der Schublade, als das Bundesverfassungsgericht in einem Urteil Ende 2025 neue Maßstäbe für die Berechnung der amtsangemessenen Alimentation verkündete. Anstelle der Bürgersicherung sollen nun 90 Prozent des Medians eines Äquivalenzeinkommens herangezogen werden.

Der Innenminister machte deutlich, dass es sich zwar um sehr viel Geld handele. Er ließ jedoch keinen Zweifel daran, dass ein gesetzlicher Anspruch darauf bestehe und er deshalb mit Nachdruck an einer Lösung arbeite. Ebenfalls Balsam für die Anwesenden war sein explizites Bekenntnis zum Berufsbeamtentum. Unter Hinweis auf die zahlreichen Entlassungen von Angehörigen des öffentlichen Dienstes in den USA betonte er, dass das Berufsbeamtentum für die politische Stabilität eines Landes von essenzieller Bedeutung sei. Digitalminister Wildberger stellte in seinem Vortrag seine Bemühungen, Herausforderungen und Erfolge bei der Digitalisierung und Modernisierung der Verwaltung dar. Es ist eine besondere politische Lage entstanden, in der auch die Ministerpräsidenten und -präsidentinnen der Bundesländer diese Agenda vorantreiben und bereit sind zu einheitlichen, bundesländerübergreifenden Standards. Es bedarf manchmal keiner Strukturereformen, sondern nur eines gemeinsamen politischen Willens.

Einen besonders packenden Vortrag hielt Michel Friedman. Er trat leidenschaftlich für die Demokratie ein – während seines einstündigen Plädoyers hätte man eine Stecknadel fallen hören können. Er schonte das Publikum nicht und hielt uns immer wieder den Spiegel vor. Die Freiheit, die eigene Meinung äußern zu können und darüber auch diskutieren zu können, sei ein essenzielles Element der Demokratie. Er formulierte es so: „Der Streit ist der Sauerstoff der Demokratie.“ Er warnte vor zu viel Bequemlichkeit und forderte uns alle auf, für die Demokratie zu kämpfen. Er forderte zum Austausch mit Andersdenkenden auf – nicht zur Abgrenzung. Man dürfe sich nicht nur von Gleichgesinnten in seiner eigenen Meinung bestätigen lassen, denn das führe zu Einfalt statt Vielfalt.

Es gibt zu allen Vorträgen, die auf der dbb Jahrestagung gehalten worden sind, Videos unter www.dbb-mediathek-videos-2026. Ich empfehle Ihnen, sich Zeit für die Demokratie zu nehmen und sich den Vortrag von Michel Friedman anzuhören. Auch unsere Verbandsarbeit basiert auf einer funktionierenden Demokratie.

INHALT VBB

Editorial	3
Aktuelles	
Europäischer Abend im dbb forum berlin	4
Treffen mit Bundestagsabgeordneten	5
Bundesvorstands- und Bundeshauptvorstandssitzung des dbb	5
Der Deutsche Bundestag beschließt neue Gesetze	5
Bericht der Bundesfrauenvertreterin des VBB zur 67. dbb Jahrestagung	6
Die Rolle des CIHBw in der Beschaffung	8
Wissenswertes	
Vaterschaftsurlaub – nun auch für Tarifbeschäftigte	9
Überstundenzuschläge für Teilzeitbeschäftigte	10
Info zur 11. Änderungsverordnung zur Bundesbeihilfeverordnung	11
„Controlling – welches Controlling?“	11
Bw-Feuerwehr im VBB	12
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im VBB	
Freiwillige Erhöhung der Arbeitszeit für Tarifbeschäftigte	13
Neues Wahlmodell für Tarifbeschäftigte des Bundes – Zeit statt Geld	14
VBB-Bundesschwerbehindertenvertretung	
Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung	15
VBB-Fraktion im HPR informiert	
Anwendung von Instrumenten zur Personalgewinnung und -bindung von Tarifbeschäftigten	15
VBB-Seminare	
Bundesschwerbehindertenseminar 2025 in Kempten	16
Schatzmeister-Seminar	18
Tarifseminar 2025	18
Rhetorik-Seminar stärkt kommunikative Souveränität	20
Dienstrecht des VBB 2025	20
VBB-Seminarprogramm 2026 – jetzt vormerken	21
Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	22
Personalnachrichten	40

INHALT dbb

Europäischer Abend: Verteidigungsbereitschaft nicht nur militärisch denken	42
---	----

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. **Inlandsbezugspreis:** Jahresabonnement 52,10 Euro zzgl. 10,20 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 6,00 Euro zzgl. 2,20 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Titelfoto:** shutterstock.com/Christian_Draghici. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Marion Clausen. **Telefon:** 030.7261917-32. **E-Mail:** marion.clausen@dbbverlag.de. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 67 (dbb magazin) und Preisliste 51 (VBB-Magazin), gültig ab 1.1.2026. **Druckauflage:** dbb magazin: 549265 (IVW 4/2025). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. ISSN 0521-7814

Denn wir dürfen die Regierung kritisieren. Und in manch einem glücklichen Fall gelingt ein fruchtbarer inhaltlicher Austausch.

Nach der stärkenden Jahresversammlung gehen wir hoffnungsvoll in das Jahr 2026. Auch der Reformeifer des Bundesverteidigungsministers ist ungebremst. Er hatte auf der Bundeswehrtagung seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einige Arbeitspakete auf die Schultern gepackt. Manche sollen bis Ostern abgeschlossen sein. Eines davon ist die Entbürokratisierungs- und Modernisierungsagenda für den Geschäftsbereich BMVg. Wir sind eingebunden und bringen unsere Vorschläge ein, wie zum Beispiel die Einführung einer Bagatellgrenze von 2.000 Euro für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.

Angewiesen wurde auch, dass die Staatssekretäre Dr. Stöß und Hilmer mit dem Generalinspekteur bis Ostern 2026 einen Aufwuchsplan für die aktive Truppe erarbeiten sollen. Dieser Aufwuchs basiert auf den zwingend militärisch zu erbringenden Leistungen, die sich aus den Bündnisverpflichtungen und der nationalen Verteidigungsplanung ergeben. Er ist somit ein Element einer umfassenden Verteidigungsaufstellung der Bundeswehr,

die auch organisatorische, infrastrukturelle und weitere Handlungsfelder umfasst.

Neben der Notwendigkeit eines personellen Aufwuchses hat der VBB immer wieder die dysfunktionale militärische Personalstruktur mit einem enormen Überhang von Offizieren kritisiert und eine Binnenoptimierung gefordert. Wir begrüßen es daher ausdrücklich, dass endlich über eine Verschlankung der Personalstruktur hin zu einer Pyramide nachgedacht wird. Wir betrachten es als einen Fortschritt, dass auch die Amtsseite feststellt, dass die bisherige Struktur nicht mit den militärischen Verpflichtungen der Bundeswehr im Einklang steht.

Sie sehen, es ist viel in Bewegung bei der Bundeswehr. Wir sind dabei und mischen uns ein – für die Sache und für Sie!

Ihre

Imke v. Bornstaedt-Küpper
Imke v. Bornstaedt-Küpper
 Bundesvorsitzende

AKTUELLES

Europäischer Abend im dbb forum berlin

Impulsrede der Bundesvorsitzenden

Am Dienstag, dem 9. Dezember 2025, fand im dbb forum berlin erneut der Europäische Abend statt.

Die traditionsreiche Kooperationsveranstaltung des dbb beamtenbund und tarifunion, der Europa-Union Deutschland, des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement sowie der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland bringt seit 2006 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Medien und Verbänden zusammen.

Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltung hielt die Bundesvorsitzende eine viel beachtete Impulsrede, in der sie zentrale europapolitische Herausforderungen aus Sicht des Verbandes beleuchtete. Die vollständige Rede ist im Anhang nachzulesen.

Der Europäische Abend bot auch diesmal wieder Raum für intensiven Austausch, Diskussionen zu aktuellen Europathemen und wertvolle persönliche Begegnungen.



Dr. Wieck, Claudia Major, Franziska Brantner, Benjamin Hartmann (von links)



Christoph Brand, Peter Blaeser, Christian Kollmorgen

Europäischer Abend – weitere Informationen

Hier gelangen Sie zu den Inhalten rund um den Europäischen Abend:

Rede der Bundesvorsitzenden

Scannen Sie den QR-Code und lesen Sie die vollständige Rede der Bundesvorsitzenden anlässlich des Europäischen Abends.



Dr. Wieck



Imke v. Bornstaedt-Küpper





Volker Geyer



Imke v. Bornstaedt-Küpper, VBB;
Dr. Franziska Brandner, MdB;
Milanie Kreutz, dbb

Berichte zum Europäischen Abend (dbb)

Über die QR-Codes finden Sie den 1. Bericht sowie den 2. Bericht des dbb beamtenbund und tarifunion zum Europäischen Abend.



1. Bericht vom
dbb zum Europäi-
schen Abend



2. Bericht vom
dbb zum Europäi-
schen Abend

Einfach QR-Code scannen und direkt informieren.

Treffen mit Bundestagsabgeordneten

Gespräch der Bundesvorsitzenden des VBB, Imke v. Bornstaedt-Küpper, mit dem Bundestagsabgeordneten Robin Wagener, Mitglied des Verteidigungsausschusses für Bündnis 90/Die Grünen.

Gegenstand des Gespräches waren die aktuellen Themen der Bundeswehr wie Personal und Beschaffung. Die Bundesvorsitzende des VBB betonte vor dem Hintergrund der spät bekannt ge-

wordenen Defizite bei der Digitalisierung Landbasierter Operationen (D-LBO) die Notwendigkeit eines Rüstungscontrollings.



MdB Robin Wagener und
Imke v. Bornstaedt-Küpper

Bundesvorstands- und Bundeshauptvorstandssitzung des dbb

Anfang Dezember fanden die letzte Bundesvorstands- und Bundeshauptvorstandssitzung des dbb in Berlin statt. Der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Sprechers/der Sprecherin für die Beamtinnen und Beamten im dbb.

Durch den bedauerlichen Tod von Waldemar Dombrowski war eine Nachwahl innerhalb der Wahlperiode erforderlich geworden. Die nächsten regulären Wahlen finden auf dem Gewerkschaftstag im Jahr 2027 statt. Es standen zwei Kandidaten und eine Kandidatin zur Wahl: Thomas Liebel (BDZ), Heini Schmitt (Landesverband Hessen) und Milanie Kreutz (Bundesleitung dbb und Frauenpolitische Sprecherin des dbb). Nach mehreren Wahlgängen wurde Heini Schmitt gewählt. Wir wünschen ihm viel Glück in der neuen Aufgabe! Die Herausforderungen für die Beamten und Beamtinnen sind vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussionen sehr groß.



Thomas Liebel (BDZ), Imke v. Bornstaedt-Küpper (VBB), Lutz Supplitt (VdB), Frank Gehlen (vbob) (von links)



Imke v. Bornstaedt-Küpper und
der neu gewählte Sprecher der
Beamten, Heini Schmitt

Der Deutsche Bundestag beschließt neue Gesetze

Neuer Wehrdienst – Bundestag beschließt Wehrdienst-Modernisierungsgesetz

Der Deutsche Bundestag hat am 5. Dezember 2025 das Wehrdienst-Modernisierungsgesetz verabschiedet. Mit dem Gesetz werden die gesetzlichen Grundlagen für den neuen Wehrdienst geschaffen, der stärker auf Freiwilligkeit setzt und zugleich Instrumente zur Bedarfsdeckung vorsieht.

Nach der abschließenden Beratung im Bundestag wurde festgelegt, dass der Wehrdienst grundsätzlich freiwillig bleibt. Männer ab dem Jahrgang 2008 erhalten jedoch eine verpflichtende Musterung, um ihre Eignung und gesundheitliche Befähigung für den

Dienst festzustellen. Frauen können freiwillig teilnehmen. Das Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft. Gleichzeitig enthält es die Möglichkeit, im Bedarfsfall ergänzende Maßnahmen zu beschließen, um den Personalbedarf der Bundeswehr zu sichern.

Für Interessierte bedeutet dies, dass sie frühzeitig Klarheit über ihre Möglichkeiten und die Bedingungen des Wehrdienstes erhalten. Das Gesetz schafft Transparenz und Planbarkeit und gibt der Bundeswehr ein Instrument, um den Personalbedarf langfristig sicherzustellen.

Hinweis: Der dbb als Dachverband und der darin vertretene VBB haben im Rahmen der Verbändeanhörung eine Stellungnahme zum Gesetz abgegeben, in der die Zielsetzung des Wehrdienst-Modernisierungsgesetzes unterstützt und auf die besondere Bedeutung der Berücksichtigung des zivilen Personals hingewiesen wird.

Scannen Sie hier den QR-Code zur Stellungnahme:



Beihilfebearbeitung wird schneller: Bundestag beschließt neuen § 80a BGG

Wie bereits in unserem Informationsbeitrag vom 30. Oktober 2025 dargestellt, hatte das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) den Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Sicherheitsüberprüfungsgesetzes und zur Änderung beamtenrechtlicher Vorschriften vorgelegt. Über die vorgesehenen beihilferechtlichen Verfahrenserleichterungen durch den neuen § 80a BGG hatten wir bereits umfassend informiert.

Nach der nun erfolgten abschließenden Beratung im Deutschen Bundestag wurde der Gesetzentwurf am 4. Dezember 2025 angenommen. Die im Entwurf enthaltene Einführung der Vier-Wochen-Fiktionsregelung im Beihilferecht (§ 80a BGG) wurde vom Parlament bestätigt. Damit bleibt die zentrale Neuerung bestehen, wonach eine beantragte Aufwendung als erstattungsfähig gilt, wenn die zuständige Beihilfestelle nicht innerhalb von vier Wochen entscheidet.



Das Gesetz tritt – wie vorgesehen – am Tag nach seiner Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft. Da die Verkündung derzeit noch aussteht, findet die neue Fiktionsregelung erst ab diesem Zeitpunkt Anwendung. Durch den Bundestagsbeschluss besteht jedoch bereits Rechtsklarheit darüber, dass die Verfahrensbeschleunigung umgesetzt wird.

Der VBB begrüßt ausdrücklich, dass die verbindliche Bearbeitungsfrist und die damit verbundene Entlastung der Beihilfeberechtigten vom Gesetzgeber übernommen wurden. Mit Einführung des § 80a BGG werden Beihilfeverfahren künftig transparenter, planbarer und effizienter gestaltet.

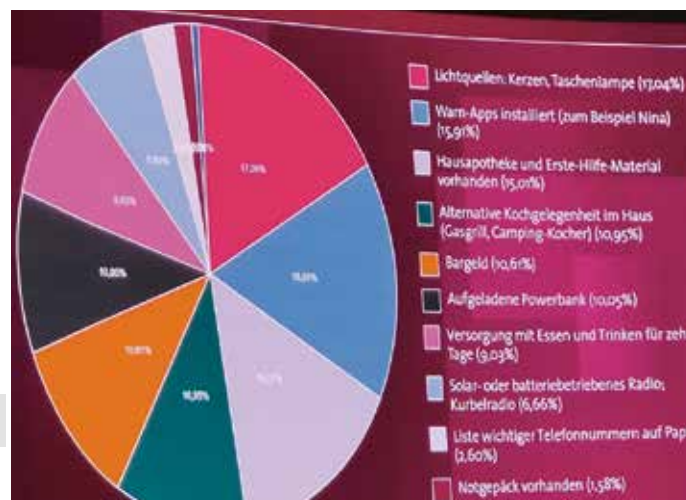
Über diesen QR-Code gelangen Sie zur Seite:



Deutscher Bundestag – Modernisierung des Sicherheitsüberprüfungsgesetzes erörtert

Bericht der Bundesfrauenvertreterin des VBB zur 67. dbb Jahrestagung in Köln

Den Auftakt bildete am Sonntagabend (11. Januar 2026) ein Empfang in der Kölner Flora. Das elegante Ambiente des historischen Gebäudes setzte einen würdigen Rahmen für den Abend. Geschulte und ausgesprochen freundliche Servicekräfte sorgten aufmerksam für das leibliche Wohl der Gäste. In Verbindung mit der musikalischen Untermalung entstand eine Atmosphäre, die einen lebendigen, mühelosen und zugleich informativen Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Gewerkschaften sowie der anwesenden Prominenz ermöglichte.



Sowohl der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herr Burmester, der Vorstandsvorsitzende der AXA, Herr Dr. Schumacher, als auch Volker Geyer brachten ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass es sich um die letzte Jahrestagung des dbb in Köln handelt. Ab dem kommenden Jahr wird Berlin die Gastgeberstadt der einjährigen dbb Jahrestagung sein.

Der Oberbürgermeister der Stadt Köln ist bereits jetzt mit Rede-recht für das kommende Jahr eingeladen – ebenso wie Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen.

Diagramm zur Diskussionsrunde „Krisenfest in die Zukunft – wie stärken wir die Resilienz in der Bevölkerung?“



Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und dbb Bundesvorsitzender Volker Geyer

Erster Tagungstag, 12. Januar 2026

Die beiden vorgenannten Herren sowie Herr Alexander Dobrindt, Bundesminister des Innern, betonten in ihren Reden, dass sie das Berufsbeamtentum aus gewichtigen und nachvollziehbaren Gründen auch weiterhin mit Nachdruck unterstützen werden.

In seiner Rede erinnerte der Oberbürgermeister an den diesjährigen 150. Geburtstag Konrad Adenauers und unterstrich die Bedeutung einer leistungsfähigen Verwaltung, insbesondere in den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen. Zugleich verwies er auf die dramatische Haushaltslage und die mit seinem Amtsantritt verhängte Haushaltssperre für Köln.

Mehrere prägnante Aussagen der Vortragenden verdeutlichten die zentralen Themen der Tagung: „Das Vertrauen in den Staat nimmt ab“, hieß es mit Blick auf die Wahrnehmung in der Bevölkerung. Ebenso deutlich wurde: „Wir müssen aufhören, von den Beschäftigten immer mehr zu verlangen.“ Ein klares Bekenntnis galt dem Berufsbeamtentum: „Wer das Berufsbeamtentum infrage stellt, öffnet Tür und Tor zur Vetternwirtschaft. Wenn wir es noch nicht hätten, müssten wir es erfinden – es schützt Deutschland.“ Weitere Kernaussagen lauteten: „Staat stärken, Handlungssicherheit schaffen“ sowie der eindringliche Hinweis auf den bevorstehenden demografischen Aderlass im öffentlichen Dienst: In den kommenden Jahren werden rund 1,4 Millionen Stellen altersbedingt wegfallen, zusätzlich fehlen bereits heute 600.000 Dienstposten.

Ein besonderes Augenmerk galt dem Versprechen von Alexander Dobrindt, die amtsangemessene Alimentation „in einigen Wochen“ umzusetzen. Insgesamt wurde ein klares Bekenntnis zum Berufsbeamtentum bekräftigt.

Da künstliche Intelligenz im öffentlichen Dienst eine immer größere Rolle spielt und zugleich Chancen zur Entlastung des Personals bietet, stand am Nachmittag die Staatsmodernisierung im Fokus. Hierzu sprach Dr. Karsten Wildberger, Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung, über die Potenziale und Risiken der digitalen Transformation.



Volker Geyer, dbb Bundesvorsitzender, mit dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, Torsten Burmester

Zweiter Tagungstag, 13. Januar 2026

Der Tag begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Friedman (Jurist, Publizist und Philosoph). Eine bewusst provokante Einstiegsfrage sorgte sofort für Aufmerksamkeit. Der eindrucksvolle und bewegende Vortrag endete verdient mit Standing Ovations. Im anschließenden Interview positionierte er sich klar zur Verfassung, zu politischen Parteien und zum gesellschaftlichen Miteinander.



Publizist Michel Friedman

Den Abschluss bildete zunächst der Kurzvortrag von Michael Ebling, Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, zum Thema: „Krisenfest in die Zukunft – wie stärken wir die Resilienz der Bevölkerung?“

In der anschließenden Diskussionsrunde beteiligten sich außerdem Ralph Tiesler, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Sabine Lackner, Präsidentin der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Herr Gobins, Präsident der Europäischen Bewegung Lettland, Herr Hemsig, 2. Vorsitzender und Fachvorstand Tarifpolitik des dbb.

Fazit:

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung unseres Dachverbandes. Weitere Informationen und Videos finden Sie auf der Homepage des dbb.

Ihre
VBB-Bundesfrauenvertreterin
Susanne Bogner



Sabine Lackner, Präsidentin der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

Die Rolle des CIHBw in der Beschaffung

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift „dbb magazin“ (Dezember 2025) wurde ausführlich die zivile Wehrverwaltung als Dienstleister der Truppe näher betrachtet und dargestellt. Unter anderem war darin auch ein Artikel über den Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw) mit der provozierenden Überschrift „Pioniergeist im Tal des Todes“ zu lesen. Es wurden einzelne Projekte mit dem jeweiligen innovativen Ansatz des CIHBw beschrieben. Im letzten Abschnitt „Innovation gegen Bürokratie oder Bürokratie gegen Innovation“ konnte der Eindruck entstehen, dass der „innovative CIHBw“ und die „bürokratische Beschaffung in der Bundeswehr“ – hier war wahrscheinlich in der Hauptsache das BAAINBw gemeint – Gegenpole bilden; oder anders formuliert, dass der CIHBw die innovativere Beschaffungsorganisation sei. Entspricht das den Tatsachen? Hierzu bedarf es einer einordnenden Klarstellung im Gesamtkontext der Beschaffung der Bundeswehr.

Der CIHBw wurde im Frühjahr 2017 auf Initiative der damaligen Rüstungsstaatssekretärin Frau Dr. Suder zuerst als Pilot eingerichtet und 2020 verstetigt, um vorrangig die digitale Transformation der Bundeswehr zu unterstützen und um als Schnittstelle zwischen Bundeswehr und Start-up-Ökosystem zu fungieren. Dabei sollen mögliche Dual-Use-Produkte und digitale Innovationen für die Bundeswehr identifiziert werden. Seit 2020 ist dieser Hub als eine Abteilung innerhalb der BWI GmbH organisatorisch ausgebracht.

Wesentliche Erfolge des CIHBw sind einzelne innovative Produkte, die aus der zivilen Nutzung und/oder aus einem Start-up-Unternehmen für die Bundeswehr identifiziert und für die Nutzung ertüchtigt wurden oder werden, wie zum Beispiel der genannte Lichtteppich für die Filmproduktion.

Diese Beschaffungen von singulären Einzelprojekten müssen mit der materiellen Deckung der Bedarfe der Bundeswehr mit Rüstungsgütern in einen ganzheitlichen Kontext gebracht werden. Es geht immer darum, dass Lücken in den Fähigkeiten der Bundeswehr ermittelt, beschrieben und über eine Beschaffung von Rüstungsgütern geschlossen werden müssen, denn in Konflikten bestimmt der innovative Vorsprung letztlich auch die Kampfkraft und damit den militärischen Erfolg.

In der bestehenden Beschaffungsorganisation des BAAINBw und seinen wehrtechnischen beziehungsweise wehrwissenschaftlichen Dienststellen wurden seit jeher hochinnovative Produkte erforscht, entwickelt und in die Bundeswehr eingeführt. Ganz aktuell sind dies zum Beispiel Loitering Munition, Laserwaffen oder KI-gestützte Satellitenaufklärung, die durch fokussierte Projektarbeit derzeit für die Truppe realisiert werden.

Das im Artikel beschriebene „Tal des Todes“ ist nicht, wie vielleicht vermutet, das Versickern einer guten und innovativen Idee im Verwaltungsapparat der Rüstungsbeschaffung, sondern der Übergang zwischen Prototyp und nutzbarem Produkt. Hier sind die Start-up-Unternehmen, je nach Produkt, oft vor Probleme gestellt, die überwunden werden müssen, ohne dass Geld oder Motivation ausgehen. Das ist unabhängig davon, ob das Produkt oder System vom CIHBw oder

vom BAAINBw beschafft werden soll, denn auch dort muss das „Tal des Todes“ als Projektrisiko bearbeitet und eingepreist werden. Zu Innovationen gehört auch die Resilienz des Scheiterns. Die wehrtechnische Studiensammlung erzählt etwa mit einzelnen Exponaten auch die Geschichten von aus verschiedenen Gründen gescheiterten Entwicklungen.

Das CIHBw steht aktuell vor der Herausforderung, dass mit der Aufstellung des InnoZBw in Erding eine Organisation mit überschneidenden beziehungsweise konkurrierenden Aufgaben geschaffen wurde. Mit weiteren Organisationsentscheidungen in diesem Gebiet der Innovation wird zu rechnen sein.

Unabhängig von organisatorischen Fragen ist in der jetzigen geopolitischen Situation wichtig, dass die gesamte Bundeswehr bei der Beschaffung und Einführung von Wehrmaterial flexibler und schneller wird. Wir haben nicht mehr die Zeit, für jede Anforderung eine Goldrandlösung entwickeln zu lassen oder fein zisierte Prozesse auszuleben. Wir müssen schnell zu brauchbaren, sicheren und einsatzfähigen Lösungen kommen. Dazu müssen Prozesse optimiert, Freiräume neu geschaffen und vorhandene Freiräume genutzt werden, nicht nur, aber auch beim Vergaberecht. Dazu gehört auch, bei neuen, vielversprechenden Entwicklungen den Mut zu haben, im Zweifel auch zu scheitern.

Letztlich sind alle Dienststellen und Organisationen der Beschaffung und Planung keine Gegenpole, sondern Partner, um die Truppe schnell, sicher und verlässlich mit innovativen Systemen auszustatten und damit am Ende im Gefecht den Unterschied zu machen. Das muss das gemeinsame Selbstverständnis sein. ■

